

kontakte

WWW.KIRCHE-BAYENTHAL.DE AUSGABE 3 SEPTEMBER BIS NOVEMBER 2022



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE KÖLN-BAYENTHAL

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial

Leitartikel

Brauchen Protestanten eine Kirche? Seite 3

Gemeindeleben

Dachsanierung Seite 6

Kontaktclub-Programm Seite 6

Gemeindeversammlung 2022 Seite 7

Ökumene

Ökumenische Veranstaltungsreihe

„Leben mit Demenz“ Seite 7

Pilgern by Bike – eine ökumenische Radtour Seite 8

Ökumenischer Weg am Reformationstag Seite 8

Begehrter Adventskalender Seite 8

Musik

Der neue August-Förster-Flügel Seite 8

Junge Gemeinde

Eifel wir kommen! Seite 11

Rückblick auf die Konfirmandenfreizeit im Mai Seite 12

Sanierung und Umgestaltung Jugendkeller Seite 13

Wettbewerb: Ein neuer Name für den Jugendkeller Seite 13

Vorstellung der neuen Jugendleiterin Seite 13

Eine neue Heimat für die Schneefreizeit Seite 14

Kinderseite Seite 15

Unsere Nachbarn und wir

Einladung zur Jubel-Konfirmation Seite 16

Grüne Raben für Zollstock Seite 16

Die Philippus-Kirche hat einen Podcast! Seite 16

Überregionales

Die Lutherkirche in der Kölner Südstadt Seite 17

Termine Seite 18

Buchbesprechung Seite 20

Kurz notiert Seite 21

Kirchenbuch Seite 22

Bildnachweise/Impressum/Adressen Seite 23

Titelbildnachweis:

Abraham Delfos, nach einem Gemälde von Gerard Houckgeest, De Grote Kerk te ‚s-Gravenhage, 1776, Aquarel, Rijksmuseum, Wikimedia commons.

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:De_Grote_Kerk_te_%27s-Gravenhage,_RP-T-1918-368.jpg

Editorial

Normalität, Regelmäßigkeit und Neuigkeiten sind die großen Themen in dieser Herbstausgabe der Kontakte. Schauen Sie selbst, es liest sich wie früher. Dabei liegt dieses „früher“ erst zweieinhalb Jahre zurück. Die Gemeindegruppen begegnen sich wieder regelmäßig und gestalten Programmpunkte mit zeitlichem Vorlauf. Das Presbyterium trifft sich wieder in Präsenzsitzungen. Man sieht sich live und nimmt sein Gegenüber persönlich wahr. Hat Ihnen dieses Gefühl auch gefehlt, dann kommen Sie vorbei und nehmen an einem unserer zahlreichen Angebote teil.

Die Reformationskirche ist ein großes Thema auf den folgenden Seiten. Im Leitartikel wird Luthers Verständnis eines Kirchengebäudes erläutert. Über den Stand der Umbaumaßnahmen können Sie sich direkt im Anschluss informieren und natürlich hoffen wir im Advent 2022 den Kirchenraum wieder für unsere Gottesdienste nutzen zu können.

Einen größeren Teil in unserer Berichterstattung werden in Zukunft Informationen über unsere Nachbargemeinden erhalten. Lesen Sie interessante Neuigkeiten über die Melanchtonkirche in Zollstock, die Philippus-Gemeinde in Raderthal und die Lutherkirche in der Südstadt.

Neues können wir auch über unsere Jugendarbeit verkünden. Die Coronazeit haben wir für die Neugestaltung des Jugendkellers genutzt. Eine neue Jugendleiterin konnte für die Betreuung der Kinder und Jugendgruppen gewonnen werden. Es konnten und können wieder Jugendfreizeiten im Schnee und unter normalen Witterungsbedingungen stattfinden.

Seien Sie gespannt auf diese Ausgabe

Für das Redaktionsteam

Malte Rachow

Besonderer Hinweis für diese Ausgabe der Kontakte

Dieses Heft zeigt den Stand der Dinge zum Redaktionsschluss am 20. Juni 2022. Wir hoffen darauf, dass alle angekündigten Gottesdienste und Veranstaltungen mit den entsprechenden Auflagen stattfinden können. Wir halten Sie auf dem Laufenden! Aktuelle Infos gibt es auf unserer Homepage unter kirche-bayenthal.de und im Newsletter. Bitte melden Sie sich zum Newsletter an! Auf der Startseite der Homepage ist das mit wenigen Klicks sekundenschnell gemacht.

Brauchen Protestanten eine Kirche?

Seit Beginn der Sanierungsarbeiten am Dach der Reformationskirche finden die Gottesdienste unserer Gemeinde im großen Saal des Martin-Luther-Hauses statt. Der Ausschuss für Theologie, Gottesdienst und Kirchenmusik hat in einer Sondersitzung die Einrichtung des Saales entworfen und zusammen mit Küster Klaus Sikora umgesetzt. Die Gemeinde feiert jetzt ihre Gottesdienste mit Einschränkungen, aber durchaus würdig im Martin-Luther-Haus, so wie einst nach Ende des Zweiten Weltkrieges, als die Kirche zerstört war.

1957 fasste das Presbyterium den Beschluss, die Kirche wieder aufzubauen. Heute wird über eine halbe Million Euro in die Sanierung des Kirchendachs investiert, um das Gebäude zu erhalten. Im Perikopenbuch, der Sammlung der biblischen Texte für die Feste des Kirchenjahres und anderer Feste, heißt es in der Erläuterung zum Kirchweihfest: „Evangelische haben zu ihren Kirchengebäuden traditionell ein eher gespaltenes Verhältnis.“¹ Als sie ihnen mit der Reformation zufielen, statteten sie sie mit Bänken aus und stritten über Ort und Sinn des Altars und die Bildnisse in den Kirchen. Die protestantische Skepsis gegenüber den Kirchgebäuden beruft sich auf biblische Texte, die anzweifeln, dass Gott in einem Haus angebetet werden soll. In erster Linie wird hier das Tempelweihe-Gebet des Königs Salomo zitiert. Nachdem die Juden Gott zuvor an verschiedenen Orten im Land, an Altären aus groben Steinen unter freiem Himmel oder während der Wüstenwanderung in einem Zelt (der sog. Stiftshütte) angebetet haben, bekommt der König Salomo von Gott schließlich den Auftrag für den Bau eines zentralen Heiligtums in Jerusalem. Dieser Tempel sollte das Haus Gottes sein, ein Ort, an dem Gott wohnt, ein heiliger Ort, wo der Mensch Gott begegnen kann. Doch schon bei der Einweihung des Tempels hinterfragt Salomo diese Vorstellung in seinem Gebet: „Sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen – wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe?“ (1. Könige 8,27). Das frühe Christentum gab sich viel Mühe zu begründen, warum es im Gegensatz zu anderen Religionen auf besondere religiöse Räume keinen Wert legt. Heilige Gebäude, wie sie Heiden und Juden hatten, lehnte es ab. Der Apostel Paulus fand dafür eindeutige Worte: „Wisst

ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und dass der Geist Gottes in euch wohnt? Der Tempel ist heilig, und der seid ihr.“ (1. Korinther 3,16.17b.) Das Christentum wurde in seinen Anfängen verspottet, es sei keine richtige Religion, da es keine Tempel habe. Doch die christliche Tempelkritik war nicht nur eine aus der Not geborene Tugend, sondern eine tiefe religiöse Überzeugung.² Nachdem das Christentum unter Kaiser Konstantin († 337) zur vorherrschenden Religion im Römischen Reich wurde, änderte sich das Verhältnis der Christen zu ihren kultischen Versammlungsorten fundamental. Konstantin führte die Tempelbautradition römischer Kaiser fort und widmete die Bauten fortan nicht mehr den heidnischen Gottheiten, sondern dem christlichen Gott. Die kaiserlichen Baumeister christianisierten außerdem mit aller Selbstverständlichkeit die profane römische Basilika, die im Römischen Reich dem Handel, der Politik und der Rechtsprechung diente. Ganz so, als würde eine neu aufkommende Religion heute vorhandene Supermärkte, Stadthallen und Justizgebäude für sich nutzen.³

Seit Konstantin dienten Kirchen dazu, mit ihrer Bauweise die christliche Botschaft zu verkündigen. Frömmigkeit und Repräsentation spielten dabei eine gleichermaßen wichtige Rolle. Kirchen waren zu Stein gewordenes Gotteslob, ebenso brachten sie dem Bauherren Ruhm und Ehre ein. Die Bedeutung der Religion und damit ihr Wahrheitsgehalt sollte an der Größe ihrer Sakralbauten ablesbar sein.

Die Auseinandersetzungen zwischen Thron und Altar im Mittelalter führten nach dem Investiturstreit⁴ zu einer Zementierung der Machtposition der Kirche, die im Kirchenraum in vielerlei Hinsicht deutlich wurde. Die Gestaltung mit Retabeln (kunstvoll gefertigte Altaraufsätze) nahm zu. Aufwändigere Zeremonien und mehr heilige Weihehandlungen unterstrichen die rituelle Vormachtstellung. Altäre waren ausschließlich aus Stein gearbeitet und wurden damit „unverrückbar“ und „unantastbar“. Als Asylort konnten die Kirchen und Altäre als Orte „außerweltlichen Rechts“ bezeichnet werden.⁵

Luthers Verständnis des Kirchengebäudes

Die Reformation schuf mit ihrer Konzentration auf die Heilige Schrift (*sola scriptura*) und mit der Nutzung des gerade erfundenen Buchdrucks eine Kommunikationsstruktur, die jenseits der Bildsprache der mittel-

¹ Perikopenbuch nach der Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder. Mit Einführungstexten zu den Sonn- und Feiertagen, hg. von der Liturgischen Konferenz für die Evangelische Kirche in Deutschland, Leipzig 2018, S. 701 a.

² vgl. J. Lauster, *Die Verzauberung der Welt. Eine Kulturgeschichte des Christentums*, München 2014, S. 98.

³ Vgl. ebd., S. 99.

⁴ Der Investiturstreit war eine Auseinandersetzung zwischen König und Papst bzw. zwischen Kaisertum und Papsttum von 1073 bis 1122 um das alleinige Recht der Amtseinsetzung von Bischöfen und Äbten, die auch weltliche Aufgaben hatten.

⁵ Vgl. H. Umbach, *Heilige Räume – Pforten des Himmels. Vom Umgang der Protestanten mit ihren Kirchen*, Göttingen 2005, S. 199.



Schlosskirche Torgau, Innenansicht

alterlichen Kathedralen und ihrer architektonischen und bildnerisch-künstlerischen Zeichen stand. Martin Luther kritisierte 1522 noch sehr einseitig, dass Glocken und Kirchen, Lichter und Kerzen, Orgeln und Gesang, Gemälde und Bilder, Tafeln und Altäre, Weihrauch und Besprengung den rechten Gottesdienst verdunkeln. In Auseinandersetzung mit den Bilderstürmern, die die Kirchen radikal ausräumen wollten, äußerte er sich später differenzierter und erkannte die Notwendigkeit, dass der Mensch „nichts ohne Bilder denken oder verstehen“ kann und dass sie recht verstanden der Bezeugung des Evangeliums dienen. In seinen Texten zur Taufe wird deutlich, dass allein die „Herzen“ der Menschen den „Raum“ des Evangeliums bilden. Auch für das Abendmahl unterstreicht er in seinem großen Katechismus, dass Leib und Blut Christi auf dem Altar „nicht mit Fäusten“, sondern nur mit dem „gläubigen Herzen“ zu fassen sind. Mit dieser Betonung des Herzens als Ort der Gegenwart Gottes meint Luther nicht – anders als die Bilderstürmer und die spätere reformierte Tradition – dass der Glaube auf sinnlich fassbare Symbole verzichten muss. Sie bezeugen das

Evangelium, mit dem Gott den ganzen Menschen beansprucht, rechtfertigt und heiligt.⁶

Die heilende und heiligende Kraft geht seit der Reformation nicht mehr von Sühneleistungen und der körperlichen Berührung von Reliquien aus, sondern von der Verkündigung des Evangeliums in der Predigt und im Sakrament der Taufe und des Abendmahls. Bilder bekommen einen anderen Stellenwert, sie bezeugen das Evangelium und werden damit „pädagogisiert“. Diese Maßgaben prägen die Gestaltung des Gottesdienstraums: Die Kanzel wird zum Symbol der Verkündigung des Wortes Gottes, der Altar ist nicht mehr Opferstätte, sondern wird zum Ort des Abendmahls, wo sich die ganze Gemeinde versammelt. Gottesdienste sind öffentlich, doch die Kirchen und insbesondere der Chorraum sind abgesonderte Räume, in denen das Sakrament gefeiert werden kann. „Abgesondert vom öffentlichen ‚Markt‘ findet das Sakrament an geschützten, hervorgehobenen Orten statt.“⁷

In der Folgezeit ist die Architektur evangelischer Kirchen auch weltlichen Sachzwängen ausgesetzt. In Schlosskirchen müssen angemessene Orte für den

⁶ Vgl. ebd., S. 225.

⁷ Ebd., S. 241.

Landesherrn gefunden werden, in Pfarrkirchen muss im Gestühl und auf den Emporen eine bestehende Ständegesellschaft berücksichtigt werden.

Über die Jahrhunderte entwickelten sich wechselnde Bauformen, die theologischen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung trugen und deren Eigenheiten in Konzepten und Programmen formuliert wurden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde 1951 von den Teilnehmern des Evangelischen Kirchbautages das sogenannte „Rummelsberger Programm“ verfasst. Es sah vor, dass die Kirche einen gerichteten Raum, einen erhöhten Altarbereich mit Altar im Zentrum und Kanzel an der Seite und einen festen Standort der Taufe (Taufstein) habe. Bis auf den Taufstein ist dies alles auch beim Wiederaufbau der Reformationskirche berücksichtigt worden.



Kanzelfuß, Schlosskirche Torgau

Wo begegnet der Mensch Gott?

Die Reformationskirche bezeichnen viele Gemeindeglieder, auch die weggezogenen, als „ihre“ Kirche. Es ist der Ort, an dem sie die entscheidenden Feste in ihrem eigenen Leben oder im Leben ihrer Lieben und Freunde gefeiert haben. Und es ist für sie ein Ort der Begegnung mit Gott. Man kann an allen Orten zum Gebet finden, aber es braucht besondere, umfriedete Orte, an denen die Spannung zwischen der Unverfügbarkeit Gottes und seiner unmittelbaren Nähe überwunden werden kann.

Gotteserfahrungen, so erzählt das Alte Testament an vielen Stellen, binden sich immer an Orte und Räume. Jakob sieht im Traum die Himmelsleiter mit den Engeln und er sieht Gott, der zu ihm spricht. Als er erwacht sagt er: „Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.“ (1. Mose 28,17). Er gibt dem Ort einen Namen: Beth-El,

Haus Gottes. Er richtet einen Stein auf, salbt ihn mit Öl und macht ihn damit zum Zeichen für andere. Die Erfahrung der Gottesbegegnung wird lokalisiert. Sie wird mit dem Namen tradierbar und wächst über diesen konkreten Ort hinaus.

Gott bindet sich nicht an Orte und Räume, er geht nicht in ihnen auf und ist über sie hinaus erfahrbar. Doch die Orte und Räume sind Hilfen für die Gottesbegegnung, weil Menschen zuvor an diesen Orten Gott begegnet sind und sie gestaltet haben. „Kirchengebäude, Kunst in der Kirche und die menschliche Gestaltung der Liturgie sind nicht nur Äußerlichkeiten, sondern menschliche Reaktionen angesichts der Begegnung mit dem Göttlichen.“⁸

Auf sein langes Gebet bei der Tempelweihe, in dem der König Salomo die Frage nach Gottes Anwesenheit stellt, bekommt er eine Antwort. Gott sagt zu ihm: „Ich habe dein Gebet und Flehen gehört, das du vor mich gebracht hast, und habe dies Haus geheiligt, das du gebaut hast, dass ich meinen Namen dort wohnen lasse ewiglich, und meine Augen und mein Herz sollen da sein allezeit.“ (1. Könige 9,3). Das Gebet des Salomo wird erhört. Gott verspricht, dass er allezeit an dem Ort ist, wo ein Mensch ihn aufsucht und anruft.

André Kielbik

Monatsspruch
SEPTEMBER
2022

Gott
lieben, das ist
die allerschönste
Weisheit. «

JESUS SIRACH 1,10

⁸ Ebd., S. 328.

Dachsanierung



Sanierung Kirchendach

Die Arbeiten am Dach unserer Reformationskirche kommen gut voran. Sie haben kurz nach Ostern begonnen und nach der Einhausung der Orgel und dem nicht einfachen Gerüstaufbau konnte die beauftragte Dachdeckerfirma zügig die alte Schieferdeckung abnehmen und die Schalung, Dachsparren und Pfetten untersuchen.

Die Antoniter Siedlungsgesellschaft, die die Maßnahme für uns technisch steuert, hat bei den Untersuchungen einen Holzgutachter hinzugezogen. Er kam zum Ergebnis, dass nur an den bereits bekannten Stellen an der Nordost- und der Südostseite des Daches die Balken im Bereich der Dachkehlen beschädigt sind. Dort allerdings ist der Sanierungsbedarf auch etwas höher als ursprünglich gedacht. Der Austausch der beschädigten Holzbalken wird durch einen Zimmermann in den Sommermonaten erfolgen.

Da die restlichen Dachflächen in Ordnung sind, kann der Dachdecker parallel zur Holzsanierung bereits in Teilen die neue Schieferdeckung aufbringen. Im südwestlichen Teil des Daches, an der Goethestraße, zeigt sich bereits deutlich der Fortschritt der Arbeiten.

Im Zuge der Dacharbeiten wurden an der Kirche noch weitere kleine Schäden entdeckt. So sind Mauerfugen durch die Witterung und Umwelteinflüsse beschädigt und müssen teilweise saniert werden. Außerdem ist das große Rosettenfenster an der Goethestraße durch Rost angegriffen. Auch hier ist eine teilweise Erneuerung unumgänglich. Schließlich muss auch noch der Blitzschutz neu aufgebaut werden. Diese Teilmaßnahmen führen zu Mehrkosten, allerdings werden die kalkulierten Gesamtkosten der Dachsanierung dadurch nicht überschreiten. Wir liegen weiterhin im Budget.

Wir gehen davon aus, zeitlich im Plan zu bleiben und im Oktober die Pforten der Reformationskirche wieder für Gottesdienste öffnen zu können.

Christoph Riethmüller

Kontaktclub

Der Kontaktclub trifft sich am **zweiten und vierten Mittwoch** im Monat **um 15 Uhr** im Martin-Luther-Haus. Wer nicht gut zu Fuß ist, kann sich abholen lassen. Bitte geben Sie in diesem Fall bis zum Dienstagvormittag vor dem Termin im Pfarrbüro Bescheid.

14.09.2022 - Warum ist der Deutsche Bundestag immer größer geworden und wie kann man das ändern? – Ein Bericht von Herrn Hefekäuser

28.09.2022 - Lesung mit Herrn Prof. Bujard: Die Regenbogenation – was die südafrikanischen Literaturpreisträger in ihrem Land sehen

12.10.2022 - Das Blockflöten-Ensemble „Merula“ spielt Barockmusik und herbstliche Melodien unter der Leitung von Frau Werner

26.10.2022 - Zeit und Zeiten – Pfr. Kielbik geht mit uns durch das Kirchenjahr

09.11.2022 - Mensch, Menschen! – Verse vom Menschenleben – geschrieben und vorgetragen von Herrn Schwarz

23.11.2022 - „Nachdenkliche und lustige Begebenheiten aus meinem Leben“ – von Frau Grothaus

Magdalene Brandhorst

Gemeindeversammlung 2022 – Terminankündigung

Das Presbyterium hat als Termin für die diesjährige Gemeindeversammlung **den 11. Dezember** (3. Advent) festgelegt. Wie üblich findet die Versammlung im Anschluss an den Gottesdienst statt.

Die genaue Tagesordnung werden wir in der kommenden Ausgabe der *kontakte* bekanntgeben. Voraussichtliche Themen werden neben einem Überblick über aktuelle Projekte in den einzelnen Bereichen der Gemeinde die Sanierung des Kirchendachs, die Zusammenarbeit mit den evangelischen Nachbargemeinden sowie die Jugendarbeit in unserer Gemeinde sein.

Weitere Themen und Anfragen aus der Gemeinde sind sehr willkommen.

Das Presbyterium würde sich sehr freuen, möglichst viele Gemeindeglieder am 3. Advent zur Gemeindeversammlung begrüßen zu dürfen.

Für das Presbyterium: Tobias Kauer

ÖKUMENE

Ökumenische Veranstaltungsreihe „Leben mit Demenz“

Seit 1994 gibt es die Woche für das Leben, eine ökumenische Initiative der EKD, des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken und der Deutschen Bischofskonferenz. Dieses Jahr hat das Thema den ökumenischen Arbeitskreis berührt und begeistert. Mit vier Veranstaltungen, dienstags und freitags, auf zwei Wochen verteilt, nähern wir uns aus verschiedenen Perspektiven dem Thema „Leben mit Demenz“.

Viele Menschen sind direkt oder indirekt von Demenz betroffen und stehen vor der Aufgabe, den Alltag mit der Erkrankung zu meistern. Aber auch die seelische und geistliche Bewältigung der Krankheit ist eine Herausforderung, der sich die Betroffenen stellen müssen und für die sie Hilfe und Unterstützung der Kirchen erwarten dürfen. Anstöße und Antworten sollen die Abende geben mit medizinischem Wissen über Facetten und Therapien, mit einem Film, der die Zuschauer in die Rolle eines entzückenden, älteren, dementen Mannes hineinzieht, mit einem Abend der praktischen Lebenshilfen und einem geistlichen Abschluss.

• **Dienstag, 30. August, 19.30 Uhr: Was ist Demenz?**

Eine Einführung aus medizinischer Sicht

Dr. med. Jochen Gerd Hoffmann, Chefarzt der Klinik für Geriatrie am St. Hildegardis-Krankenhaus, berichtet über den Stand der medizinischen Forschung und therapeutische Möglichkeiten.

Ort: Großer Saal des Martin-Luther-Hauses, Mehlemer Str. 27

• **Freitag, 2. September, 19.30 Uhr Demenz von innen betrachtet** - Filmvorführung „The Father“ (Großbritannien, Frankreich 2020, 97 Min., Regie: Florian Zeller), mit anschließender Gesprächs- und Fragerunde

Anthony Hopkins spielt in dem zweifach Oscar-prämierten Film einen dementen Mann. Aus seiner Perspektive wird der für ihn verwirrende Alltag geschildert. Im Anschluss an die Filmvorführung nimmt ein Arzt aus medizinischer Sicht Stellung zu dem Film und beantwortet Fragen.

Ort: Großer Saal des Martin-Luther-Hauses, Mehlemer Str. 27

• **Dienstag, 6. September, 19.30 Uhr: Was macht Demenz mit uns?** Die pflegerische und seelsorgerliche Sicht

Ulrike Radeloff-Schaaf spricht über Zusammenleben mit und Pflege von demenziell erkrankten Menschen. Sie führt im St. Antonius-Krankenhaus Schulungen für pflegende Angehörige durch und gibt praktische Hinweise für die Bewältigung des Alltags.

Demenz kann zu Glaubens- und Sinnkrisen führen. Elmar Trapp, Pastoralreferent und Beauftragter für Altenheimseelsorge im Dekanat Köln, berichtet über seelsorgerliche Herausforderungen und Versuche, von Demenz Betroffenen in Glaubenskrisen zur Seite zu stehen.

Ort: Pfarrsaal von St. Maria Königin, Goethestraße 84

• **Freitag, 9. September, 19.30 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst** zum Abschluss der Themenwoche

Der Gottesdienst wird gehalten von Diakonin Barbara Dehmel, Krankenhausseelsorgerin im St. Antonius Krankenhaus, und Pfr. Wolfgang Zierke.

Ort: St. Matthias, Mathiaskirchplatz 1-3

Fotoausstellung: „Mensch. Demenz. Kirche“ von So, 28.06. – Fr, 09.09. in der Kirche St. Matthias, Mathiaskirchplatz 1-3. Mit seinen Aufnahmen ermöglicht der Fotograf Michael Uhlmann je eigene Zugänge zum Thema Demenz.

Ulrike Wehling

Pilgern by Bike – eine ökumenische Radtour

Wie schon in der letzten *kontakte* angekündigt, laden die evangelischen und katholischen Gemeinden in Bayenthal, Marienburg, Raderthal und Zollstock am 24. September zu einer ökumenischen Radtour nach Altenberg ein. Wir starten um 8.30 Uhr am Mathiaskirchplatz in Bayenthal und radeln dann gemütlich mit Pausen nach Altenberg, wo wir eine Domführung erhalten und eine Andacht feiern werden. Nach dem Mittagessen ist Zeit zur Erkundung von Altenberg und zum gemeinsamen Spiel. Gegen 17 Uhr werden wir zurück in Köln sein.

Voraussetzung: Die Teilnehmer sollten auch längere Strecken mit dem Fahrrad fahren können und ein verkehrstüchtiges Fahrrad besitzen. Flickzeug, Luftpumpe, Getränke und Snack für zwischendurch sollten mitgenommen werden.

Infos zur Strecke: Hin- und Rückfahrt betragen insgesamt 50 km, eine Steigung von 200 Höhenmetern muss überwunden werden. Schwierigkeitsgrad: mittel.

Kosten: 15 Euro Erwachsene, 10 Euro Kinder bis 14 Jahren, für Mittagessen, Domführung und Material.

Anmeldung: im Pfarrbüro

Wir freuen uns auf die gemeinsame Tour!

*Pfr. Eberhard, Pfr. Kielbik,
Gemeindereferentin Niegemann*

Ökumenischer Weg am Reformationstag



Der Ökumenische Weg am Reformationstag, dem 31. Oktober, gehört mittlerweile zu einer festen Tradition der evangelischen und katholischen Gemeinden in Bayenthal und Raderthal.

Das Thema und die Stationen werden noch bekannt gegeben. An jeder Station soll es einen geistlichen Impuls geben. Es besteht die Möglichkeit, sich auch während des Weges den Teilnehmenden anzuschließen. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen und den Internetseiten der Gemeinden.

André Kielbik

Begehrter Adventskalender

Auch im Jahr 2022 wird es einen begehrten ökumenischen Adventskalender in unseren Gemeinden geben. **Vom 1. bis 23. Dezember** wird an jedem Abend um 18 Uhr ein adventlich gestaltetes Fenster „geöffnet“. Alle sind herzlich eingeladen, draußen bei Glühwein und Plätzchen in gemütlicher Runde neue und alte Nachbarn sowie Gemeindemitglieder kennenzulernen – und so Abend für Abend adventliche Stimmung zu erleben. Wenn Sie in diesem Jahr ein Fenster gestalten möchten, wenden Sie sich bitte wegen eines Termins an: Sonja Nikodem, Tel.: 328964, sonja.nikodem@web.de oder Daniela Mainz, Tel.: 93729349, tmainz@t-online.de.

MUSIK

Der neue August-Förster-Flügel

Liebe Gemeindemitglieder, seit Ende April dieses Jahres beherbergt das Martin-Luther-Haus einen neuen Schatz. Er ist 225 cm lang, massiv und geschwungen, glänzt schwarz und trägt in goldenen Lettern folgenden Namen: August Förster. Die Rede ist von dem neuen Flügel, der seit etwa einem halben Jahr unser Gemeindeleben in den Gottesdiensten und Konzerten verschönert. Er wurde 2002 vom Traditionshersteller August Förster in Löbau/Sachsen gefertigt, einem der alten deutschen Klavierbauer seit 1859 mit internationaler Reputation. Konzertsäle in ganz Osteuropa und der Sowjetunion besaßen und besitzen Flügel aus Löbau – seit 1972 VEB Flügel- und Pianobau Löbau –, August Förster galt als „Steinway des Ostens“. 1991 gelangte der Betrieb wieder in Familienbesitz und hat sich damit verkleinert und konzeptionell neu aufgestellt: Eine Manufaktur entstand, die eine geringere Anzahl individuell verfeinerter Instrumente anfertigt, heute mit 40 Mitarbeitern und etwa 260 Instrumenten jährlich. Unser Instrument, ein August Förster Flügel 215, wurde von der Firma Pianovum in Wuppertal aufbereitet und wird von dort betreut. 215 bezeichnet die Länge des Flügels, hier die Länge der tiefsten Saite. Er entspricht damit etwa einem Steinway C-Flügel mit 227 cm Länge (hier wird die Tiefe der Klaviatur mit gemessen). Originallänge eines Konzertflügels ist etwa 270 bis 285 cm – so wird die volle Klangfülle und Lautstärke

erreicht, die gerade für große Konzertsäle notwendig ist. Der Große Saal des Martin-Luther-Hauses verträgt auch ein etwas größeres Instrument, das damit auch eine größere klangliche Schönheit entwickelt als etwa die für Gemeindesäle übliche Länge von 180 cm. Das klangliche Konzept des Flügels ist Offenheit: Sowohl die Bässe als auch die Diskantlage sind so intoniert, dass sie möglichst frei schwingen können, d.h. dass das Obertonspektrum wenig kanalisiert wird. So entsteht ein warmer, voller und trotzdem sehr definierter Klang im Bass und ein glockenartiger Klang in der Höhe. Der Flügel besitzt durch seinen offenen Klang auch eine äußerst große Bandbreite zwischen piano und forte und eine sehr bunte Klangvielfalt.

Der alte Bechstein-Flügel der Gemeinde aus dem Jahr 1907 hat über die Jahre an mehreren Stellen Mängel entwickelt, die nicht mehr ohne eine Generalüberholung beseitigt werden könnten. Das Presbyterium hat sich unter Beratung durch Kantor Samuel Dobernecker intensiv mit verschiedenen Szenarien auseinander gesetzt und sich schließlich für die Anschaffung eines neuwertigen Instruments entschieden, das sowohl musikalisch-ästhetisch als auch betriebswirtschaftlich eine gute Option darstellt.

Um die Anschaffung des neuen Flügels zu ermöglichen, wurde eine Spendenaktion ins Leben gerufen. Sie wird von unserem Gemeindemitglied Benjamin Steinkrüger koordiniert. Wir freuen uns über jede Zuwendung, die uns hilft, die Anschaffung des Instrument zu refinanzieren und das Instrument zu erhalten. Vielen Dank!

Kontakt zu Herrn Steinkrüger:
Benjamin Steinkrüger
Marienburger Straße 55
50968 Köln
steinkrueger@steinkrueger-co.de
Tel. 0172-6337462

Wir suchen Unterstützung! Seit Anfang des Jahres gibt es einen **Jugendchor** in unserer Gemeinde. Wir sind momentan zwei Mädchen und vier Jungs aus der 6. bis 9. Klasse und singen ein- und mehrstimmige Lieder und Arrangements aus verschiedenen Stilen und in unterschiedlichen Sprachen. Neben den wöchentlichen Proben machen wir manchmal einen Filmabend zusammen oder fahren übers Wochenende gemeinsam weg, das nächste Mal vor dem 1. Advent (25.-27. November). Wenn Du Musik magst und neugierig bist, komm einfach vorbei, wir freuen uns auf Dich! Wir proben jeden Donnerstag 17-18 Uhr im Martin-Luther-Haus.

Auch der **Kinderchor** freut sich immer über interessierte Kinder zwischen 7 und 11 Jahren! Wir proben jeden Donnerstag 15.45-16.45 Uhr im Martin-Luther-Haus und treten regelmäßig auf: In Gottesdiensten und Andachten, mindestens einmal im Jahr in einem Kindermusical mit Kostümen und Bühnenbild oder auch im Krippenspiel. Manchmal treffen wir uns auch über das Wochenende und singen, spielen und essen gemeinsam. Wir lernen durch das Singen eine Menge über Musik, aber auch über spannende Geschichten aus der Bibel und über den Gottesdienst. Wenn Du neugierig bist, schau gern am nächsten Donnerstag bei uns vorbei oder bitte Deine Eltern, Dich unter samuel.dobernecker@ekir.de voranzumelden. Wenn Du Teil des Kinderchors sein möchtest, erwarten wir, dass Du jede Woche zu unseren Proben kommst und natürlich unsere Auftritte mitmachst. Übrigens: Jungs sind ganz besonders bei uns willkommen!

In diesem Schuljahr wird es außerdem einen **Vorchor** für Kinder aus dem Vorschulalter und der 1. Klasse geben. Er trifft sich **donnerstags um 15.20 Uhr im Martin-Luther-Haus** und probt ab 15.45 Uhr noch ca. 15 Minuten gemeinsam mit dem Kinderchor. So können die Erstklässler einmal wöchentlich ihre alten Freunde aus der Kita wiedersehen und Lieder singen, die genau für sie passen – mit Schwung und Bewegung, nicht zu leicht und nicht zu schwer. Hier muss noch niemand lesen können und trotzdem könnt ihr bald schon gemeinsam mit dem Kinderchor auf der Bühne stehen! Natürlich sind alle Kinder herzlich willkommen, auch wenn sie nicht in der Gemeinde-Kita (gewesen) sind!

Am **Sonntag, dem 11. September um 10.30 Uhr** gibt es wieder einen **Offenen Gottesdienst mit Jazz**. Er wird vorbereitet von einem Team um Prädikantin Alexandra Wisotzki und musikalisch gestaltet von einem Quartett um den Saxofonisten und Kantor Samuel Dobernecker.

Am **Samstag, dem 24. September um 11 Uhr** lädt der Evangelische Kinderchor Bayenthal zu einem **Kinderchormusical** ein: **Die Geschichte von Bileam und seiner gottesfürchtigen Eselin** ist ein etwa 40-minütiges Stück für Kinderchor, Solisten, Sprecher und Instrumente. Es erzählt davon, wie das Volk Gottes nach langer Wanderschaft durch die Wüste im Land Kanaan ankommt und von den Menschen dort mit Angst und Argwohn empfangen wird. Der König der Moabiter entsendet den Propheten Bileam, um das Volk Israel zu

verfluchen – und weil viel Geld als Belohnung winkt, geht er schließlich los. Jedoch stellt sich ein Engel Gottes ihm in den Weg, den Bileam, der nur auf seine Belohnung schaut, jedoch überhaupt nicht sehen kann! Zum Glück ist auf seine Eselin da mehr Verlass ... Die Aufführung im Großen Saal wird ein Eltern-Kind-Konzert, d.h. mit Sitzkissen auf dem Boden (und Stühlen an der Seite) sein und natürlich dürfen alle Kinder mit musizieren und tanzen!

Am **Sonntag, dem 25. September um 10.30 Uhr** gibt es einen **Gottesdienst mit besonderer musikalischer Ausgestaltung**. Zu Gast ist Sebastian Gokus am Marimbaphon. Gemeinsam mit Kantor Samuel Dobernecker spielt er Werke und Improvisationen für Marimbaphon und Flügel.

Am **Sonntag, dem 23. Oktober um 10.30 Uhr** gestaltet das **Vokalensemble** an der Reformationskirche den Gottesdienst musikalisch. Es erklingen Motetten aus dem Frühbarock, u.a. „Verleih uns Frieden“ von Heinrich Schütz und „Dennoch bleibe ich stets an dir“ von Johann Hermann Schein.

Der **Gottesdienst am Sonntag, dem 30. Oktober** wird im Zeichen des **Quartalslieds** stehen. Der Ausschuss für Gottesdienst, Theologie und Kirchenmusik hat diesbezüglich eine neue Form erarbeitet: Statt eines Textes in der *kontakte* wird es einen Gottesdienst im Quartal geben, in dem die Gemeinde ein neues Lied gemeinsam mit Kantor Samuel Dobernecker erlernt. Später wird es in Form einer Liedpredigt entfaltet. Der Gottesdienst wird geleitet von Prädikant Ulrich Bauer.

Am **Sonntag, dem 6. November um 10.30 Uhr** gibt es eine besondere musikalische Aufführung im Gottes-

dienst. Es erklingt das Werk „Musik mit Psalmversen“ des Kölner Komponisten Simon Rummel, das 2019 im Auftrag des Kölner Kirchenmusikfestivals entstanden ist. Es ist zeitgenössische Musik im besten Sinne: Die Klanglichkeit ist weich und schwebend, zugänglich auch für Ohren, die keinen Gefallen an harten Brüchen haben; und dennoch ist es konsequent Neue Musik, die an keiner Stelle versucht, alte Vorbilder zu kopieren. Der Chor ist nicht nur vokal gefordert, sondern bedient 60 (!) verschieden gestimmte Gläser. Außerdem erklingt ein Streich-Quintett, Glockenspiel, Harmonium und eine eigens entwickelte vierteltönige Harmonika. Das Stück steht in der alten Tradition der Psalmodie: Der Mensch in Not ruft zu Gott, findet schließlich Gehör und kann Gott (wieder) danken. Der Komponist wird voraussichtlich selbst anwesend sein.

Am **Samstag, dem 12. November um 20 Uhr** gibt es wieder eine Tango-Nacht im Großen Saal des Martin-Luther-Hauses. Unsere erste Tango-Nacht am 18.6. war ein voller Erfolg und hat gezeigt, dass der Große Saal ein hervorragender Ort ist, um gemeinsam zu tanzen. Das Parkett, das Licht, der Platz – alles hat ausgezeichnet zusammen gepasst und auch routinierte Tangotänzer und -tänzerinnen begeistert. Um 18.30 Uhr wird es wieder einen Einführungs-Tanzkurs geben, ausdrücklich für Neugierige und Neulinge. Eintritt 15€/10€ an der Abendkasse, keine Voranmeldung nötig. Bitte beachten Sie die aktuell gültigen Corona-Regelungen.

Am **Ewigkeitssonntag, dem 20. November um 10.30 Uhr** erklingt im Gottesdienst die Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ von Johann Sebastian Bach, auch bekannt als „Actus tragicus“. Sie ist eine der frühesten Kantaten Bachs und gilt als Geniestreich des jungen Komponisten. Es spielt das Ensemble 182, es

Anzeige



JOSEF MINRATH Bestattungen e.K.

seit 1876 im Familienbetrieb

Erd-, Feuer-, Anonym-, See- und Baumbestattungen

Überführungen - Trauerdruck - Bestattungsvorsorge

Beratung und Ausführung in allen Stadtteilen, auf Wunsch Hausbesuche

Tag und Nacht erreichbar

Bonner Straße 268 - 50968 Köln / Telefon: 0221-385412 / info@bestattungen-minrath.de

singen ein Projektchor und Solisten unter Leitung von Kantor Samuel Dobernecker.

Im **Gottesdienst am 1. Advent, dem 27. November um 10.30 Uhr** erklingt festliche Musik für Orgel bzw. Klavier. Bitte beachten Sie auch die Hinweise auf unserer Homepage zu den nächsten Veranstaltungen und Gottesdiensten.

Das reiche kirchenmusikalische Programm unserer Gemeinde ist nur möglich durch die Spenden vieler Gemeindemitglieder in den Ausgangskollekten sowie bei besonderen Projekten und Anliegen, wie bspw. der Anschaffung unseres neuen Flügels. Besonders zu danken ist aber dem **Verein der Freunde der Kirchenmusik an der Reformationskirche**, der mit seinen regelmäßigen Zuwendungen besonders die gottesdienstliche Musik fördert und ermöglicht. Wir würden uns freuen, wenn der Verein neue Unterstützer und Mitglieder (25 € Jahresbeitrag) fände, sodass er seine Arbeit im gewohnten Umfang fortsetzen kann. Bitte nehmen Sie bei Interesse Kontakt mit Herrn Andreas Vorster (Mitglied im Vorstand des Fördervereins) auf unter: andreas@vorster.de.

Samuel Dobernecker

JUNGE GEMEINDE

Eifel, wir kommen!

Endlich, nach zweijähriger Vorschulkinderausflugsabstinenz war es am 18. Mai wieder so weit: Wir haben einen Ausflug gemacht – und was für einen!

Pünktlich um 9.00 Uhr starteten wir bei bestem Wetter mit dem Gemeindebus und einem privaten PKW der Familie Steinkrüger in Richtung Dankerath, wo die Familie ein Haus besitzt.

Bereits auf der Hinfahrt wurde viel entdeckt, gefragt und gesungen und es herrschte ein buntes Stimmengewirr. Unsere Pilotin Frau Möllers und ich waren uns einig, dass der Geräuschpegel auf der Rückfahrt vermutlich deutlich niedriger sein würde. Nach einer guten Stunde und den ersten Anfragen: „Wann sind wir da? Wie lange noch?“ und Auskünften wie: „Ich habe Durst. Ich muss Pipi.“ – kamen wir bei einer Schutzhütte mitten im Wald an.

Dort wurden wir von Herrn Steinkrüger und Walter begrüßt und nach einer ersten Versorgung der oben

genannten elementaren Bedürfnisse, erklärte uns Herr Steinkrüger sehr anschaulich und professionell – Herr Steinkrüger ist Jäger – etwas zur Flora und Fauna der Eifel. Das Tolle war, dass es hierzu auch was zu sehen und zum Anfassen gab: Tierpräparate, Geweihe, Tierfelle und verschiedene Schnitte von einheimischen Pflanzen. Nun wissen wir auch, was das „Gold der Eifel“ ist.

Danach ging es mit einem Traktor, samt mit Strohballen ausgelegten Anhänger, ins Gelände bzw. in den Wald. Mehrfach mussten wir uns ducken, damit wir nicht von den herunterhängenden Ästen erwischt wurden, und als der Wagen einmal in eine ordentliche Schiefelage geriet, war allen, aber besonders mir, sehr mulmig zumute. Aber Walter, unser erprobter Fahrer, meisterte die Fahrt sehr elegant.

Auf unserer Reise mit einigen Stopps lernten wir, wie Wildschweine gefüttert werden und, durften auch das Nachtmahl für sie zubereiten. Wir haben eine Blindschleiche gesehen, einen Hochsitz erklommen, gese-

Hochsitz

hen, wo die Wildschweine sich suhlen und gelernt, was es mit einem Pfahl auf sich hat, auf dem ein Klumpen Salz befestigt ist. Außerdem wissen wir jetzt, dass ein Wildacker nicht wild wächst, sondern dass er für das heimische Wild angebaut wird, damit dieses nach Möglichkeit die Felder der Bauern verschont.

Nach so viel Input führen wir zurück zur Schutzhütte, wo ein kulinarischer Input auf uns wartete: Frikadellen, Würste, Brötchen und zum Nachtisch Stockbrot!

So gestärkt brachen wir zu unserer letzten Station des Ausflugs auf: Einem Bauernhof mit Milchkühen.

Da ich selbst als Kind auf einem Bauernhof mit Kühen gelebt habe, staunte ich nicht schlecht darüber, wie sich die Arbeit in einem solchen Betrieb in den letzten 35 Jahren verändert hat. Die Tiere wurden mittels Computerprogrammen und den dazugehörigen Anlagen (z.B. Bürstenmaschine, vollautomatisierte Melkanlage) versorgt. Mit „nur“ 95 Milchkühen ist der Betrieb angeblich auch nicht wirklich groß. Hier gab es neben den spannenden Anlagen natürlich viel zu sehen und zu erkunden und alle neugierigen Fragen wurden uns beantwortet. Zum Abschluss durften die Kinder noch das Kälbchen Ben streicheln und einen riesigen Traktor erklimmen.

Danach kletterten wir mit letzter Kraft in den Gemeindebücherei und machten uns auf die Heimreise. Wie zu Beginn der Expedition vermutet, herrschte nun eine zufriedene Stille und als Fynn mir demonstrieren wollte, wie toll er doch schon bis 100 zählen kann, wäre ich auch fast eingeschlafen.

Auch im Namen der Kinder und meiner Kollegin Marika Sander möchte ich mich an dieser Stelle recht herzlich bei Familie Steinkrüger, Frau Möllers und Walter für diesen großartigen Tag bedanken.

Stefanie Nübold

Rückblick auf die Konfi-Freizeit im Mai

Das Thema der Konfi-Fahrt war die Diakonie. Wir sind mit einer Sozialarbeiterin, Herrn Kielbik und einem Presbyter eine Stunde nach Duisburg in eine Jugendherberge auf einem stillgelegten Industriegebiet gefahren.

Als wir angekommen sind, hatten wir erstmal Zeit, die Zimmer zu beziehen. Wir haben zwei- bis drei Mal an einem Tag in einem für uns reservierten Raum getroffen, um uns intensiver mit der Diakonie zu beschäfti-

Wer war Johann-Hinrich Wichern? Hier wird's erklärt.

gen. Wir haben in Gruppenarbeiten Plakate entworfen und Spiele gespielt.

Wir haben aber nicht nur drinnen gegessen, sondern hatten auch Freizeit, um unter anderem das Gelände zu erkunden, es war beeindruckend. An einem Abend haben wir eine tolle Nachtwanderung gemacht und in

Aufbruch zur Nachtwanderung

einer Art Amphitheater ein bisschen gesungen. Dort war eine tolle Atmosphäre. Nach zwei Nächten in der gemütlichen Jugendherberge sind wir dann zurück zum Martin-Luther-Haus gefahren.

Die Konfi-Fahrt war sehr spannend und hat uns alle sehr zusammengeschweißt.

Lowis Arns & Fritza Zöllich

Sanierung und Umgestaltung Jugendkeller

Fast fertig wäre der Kurzbegriff für unsere Sanierung des Jugendkellers im Martin-Luther-Haus. In den zurückliegenden Ausgaben haben wir über den Sanierungsfall des Basements unseres Gemeindegemeinschaftshauses berichtet. Die neue Toilettenanlage ging als erstes in Betrieb, danach widmeten sich Jugendausschuss und Bauausschuss einem umfassenden Raum- und Nutzungskonzept für die gesamte Etage.

Sechs Gruppenräume mit unterschiedlichen Möglichkeiten und eine große zentrale Fläche zeichnen die untere Etage nun aus. Ziel war es Platz für verschiedenste Gruppenaktivitäten zu schaffen und mit zwei getrennten Eingangsbereichen mehrere Programme gleichzeitig abhalten zu können. Auch die bereits im Altbestand vorhandene Trennwand im Zentralbereich wurde in die Planung einbezogen und sorgt in Zukunft für weitere Nutzungsmöglichkeiten des ehemaligen Konfirmandenraums.

Überall wurde baulich und energetisch saniert. In allen Räumen liegt jetzt ein robuster Parkettboden, die neuen Heizkörper und deren Zuleitungen sorgen für geringeren Energieverbrauch bei gleicher Effizienz. Weitere Schallschutzdecken sorgen für angenehme Akustik in den großen Räumen. Und nach ca. 40-jähriger Nutzungszeit seit der letzten Renovierung durfte ein neuer Anstrich für Wände und Türen auch nicht fehlen.

Die Etage kann jetzt mit einem Musikzimmer, einem Konfirmandenraum, der auch als Tagungsraum nutzbar ist und einem variablen Raum für Gymnastik- und Bewegungsgruppen aufwarten. Poolbillard und Multimedia-Projektion sind in weiteren Räumen zu finden. In der Gruppenküche kann zusammen gekocht und anschließend auch gegessen werden. Und im Zentralbereich warten das Spielprogramm, ein Sofaparadies, die Bastelecke, Tischkicker, eine Tischtennisplatte, Musikanlage, Besprechungstische und das Public Viewing zur bevorstehenden Fußball-WM der Männer auf seine Nutzer.

Ab September 2022 nehmen wir die neu gestaltete Etage in Betrieb. Wir freuen uns auf zahlreiche Gruppenaktivitäten und können dann hier berichten: **fertig!**

Malte Rachow

Wettbewerb: Ein neuer Name für den Jugendkeller

Die Sanierung der Jugendetage ist abgeschlossen und eine neue Jugendleiterin eingestellt; man könnte sagen, die Jugendarbeit in unserer Gemeinde erlebt quasi einen Neustart. Dies soll nun auch durch einen neuen Namen für den bisherigen „Jugendkeller“ zum Ausdruck gebracht werden. Aber wie soll der neue Jugendbereich zukünftig heißen? Hierfür hat der Jugendausschuss einen **Namenswettbewerb** ins Leben gerufen, an dem alle Gemeindeglieder im Alter bis 25 Jahre teilnehmen können. Wer eine Idee für einen einprägsamen, kreativen, zu unserer Gemeinde passenden und für Kinder und Jugendliche gleichermaßen ansprechenden Namen hat, der ist eingeladen, uns seinen Vorschlag bis **Ende Oktober** mitzuteilen. Eine Jury, bestehend aus Mitgliedern des Jugendausschusses sowie Jugendlichen aus der Gemeinde, wird die Vorschläge danach sichten und über den besten Vorschlag entscheiden, für den es auch einen Preis geben wird. Die Bekanntgabe des neuen Namens sowie die Preisverleihung findet dann bei der Gemeindeversammlung am 11. Dezember statt.

Vorschläge können entweder im Briefkasten des Gemeindegemeinschaftshauses eingereicht oder per E-Mail an koelnbayenthal@ekir.de geschickt werden. Um den oder die Gewinner/-in benachrichtigen zu können, bitte den Namen und Kontaktdaten nicht vergessen.

Wir freuen uns auf zahlreiche kreative Vorschläge!

Tobias Kauer

Vorstellung der neuen Jugendleiterin

In der vergangenen Ausgabe haben wir über den Weggang unserer bisherigen Jugendleiterin informiert. Erfreulicherweise können wir Ihnen nun bereits die Nachfolgerin für diesen wichtigen Bereich unserer Gemeindegemeinschaft vorstellen. Beziehungsweise: Das macht Hanna-Lena Steen im Folgenden selbst.

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Eltern, liebe Gemeinde,
Euch und Ihnen möchte ich, Hanna-Lena Steen, mich kurz als neue Jugendmitarbeiterin vorstellen.

Ich bin 34 Jahre alt und gebürtige Kölnerin. Aufgewachsen und beheimatet bin ich in Bayenthal. Als staatlich anerkannte Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin freue



Hanna-Lena Steen

ich mich auf die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde.

Bisher habe ich vor allem im Bereich der Jugendhilfe der Diakonie in der Begleitung belasteter Kinder und junger Erwachsener Erfahrungen gesammelt und freue mich nun darauf, eine unbeschwerte Zeit in der Jugendarbeit gestalten zu können. Auch wenn der Fokus in den Gruppen auf Freizeit, Gemeinschaft und freudigen Aktivitäten liegen wird, sehe ich mich als Ansprechpartnerin für alle sozialen und alltäglichen Themen und Belange der Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde. Ich freue mich sehr, dass die „Mädchenzone“ seit dem 2. Juni wieder stattfindet und auch schon gut besucht wird. Diese findet wöchentlich als offenes Angebot für Mädchen zwischen 7 und 12 Jahren statt. Wir treffen uns donnerstags zwischen 16.45 Uhr und 18.15 Uhr und beschließen meist im Vorfeld, was wir in dieser Zeit gemeinsam machen werden.

Nach den Sommerferien wird auch das offene Angebot für alle Jungen zwischen 7 und 12 Jahren, die „20 Freunde“, wieder wöchentlich am Mittwoch von 16.45 bis 18.15 Uhr stattfinden.

In den Sommerferien werde ich das Team der Betreuerinnen des Sommercamps vom 1. bis 5. August ergänzen und bin gespannt darauf, einige Kinder dort schon kennenzulernen.

Ich hoffe, dass wir nach der langen Zeit, während derer die Corona-Pandemie die persönlichen Kontakte beschränkt hat, den Kindern und Jugendlichen wieder einen Ort der Gemeinschaft und des Zusammenseins bieten können. In diesem Sinne freue ich mich auf die anstehenden Aufgaben und über alle Eure und Ihre Wünsche, Anregungen und Vorschläge zur Verbesserung und Erweiterung unseres Kinder- und Jugendangebots.

Hanna-Lena Steen

Eine neue Heimat für die Schneefreizeit

In der letzten Ausgabe der *kontakte* war noch unklar, wo die Schneefreizeit in den kommenden Jahren unterkommen wird, doch nur wenige Tage nach Redaktionsschluss – und unserer Erkundungstour ins Salzburger Land – hat unser Leiterteam sich zusammensetzen und für eine Herberge entscheiden können. Ab der Schneefreizeit 2023 wird unsere neue Heimat der Hammerhof in Filzmoos sein!

Der Hammerhof gehört zu den Herbergen, die sich nach unserem Aufruf über die Touristeninformation bei uns gemeldet haben. Er war die Unterkunft, die wir uns an unserem letzten Tag noch ansehen konnten. Die Familie Ebner hat uns sehr herzlich in ihrem Naturhotel begrüßt und war innerhalb kürzester Zeit ebenso begeistert von uns wie wir von ihnen. Pizza und Brot backen mit Oma Ebner, Lagerfeuerabende vor dem Haus oder die Haflinger des Hofes versorgen – Herbergsmutter Christine Ebner hat bereits viele Ideen, mit denen unsere Tage noch spannender gestaltet werden können. Und auch das Hotel ist ein großes Update für uns. Neben den Aufenthaltsräumen mit Tischtennisplatte und Billardtisch sind die Zimmer ländlich-modern ausgestattet und bieten Platz für zwei bis vier Teilnehmer pro Zimmer, selbstverständlich mit eigenem Bad. Versorgt werden wir wieder in Vollpension – morgens erwartet uns ein Frühstücksbuffet, an dem die Teilnehmer sich außerdem ihre Jausenpakete für den Tag vorbereiten können, abends gibt es ein Drei-Gänge-Menü.

Mit der neuen Herberge können wir dem Ort Filzmoos, den die Fahrt seit so vielen Jahren als Ausgangspunkt hat, auch weiterhin treu bleiben – nun ziehen wir lediglich von einem Ende des Dorfes an das andere. Und auch die Skilifte im Ort werden an Ostern 2023 offen sein, das konnte uns Herbergsvater Matthias Ebner bereits versichern.

Die Anmeldung zur Schneefreizeit 2023 wird wie immer am 1. Dezember auf schneefreizeit.de zum Download bereitgestellt.

Nina Henning



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ratespiel Lieblingspeise

Ein Spieler denkt sich sein Lieblingsessen, und die anderen müssen es erraten. Und zwar nur durch Fragen, die mit Ja oder mit Nein beantwortet werden dürfen.

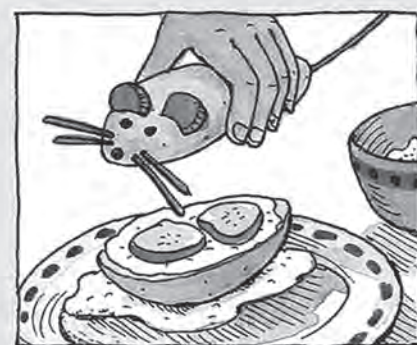
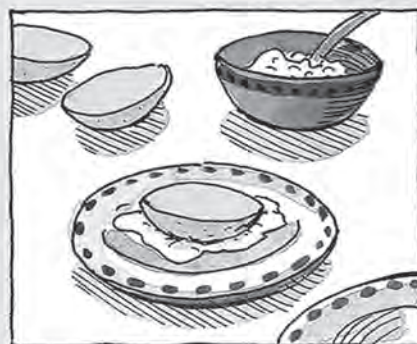
Dabei muss man sich systematisch vortasten und eine Frage nach der anderen stellen. Ein Kind denkt sich Nudeln mit Tomatensauce

aus. Das nächste Kind beginnt zu fragen: „Ist es gekocht?“ – „Ja!“ – „Ist es etwas

aus Fleisch?“ Wenn die Antwort

„Nein“ lautet, kommt das

nächste Kind mit Fragen dran, und so weiter reihum.



Kartoffelmäuse

Koche eine große längliche Kartoffel mit Schale weich. Ist sie abgekühlt, halbiere sie der Länge nach. Setze die untere Hälfte auf einen Klecks Quark auf deinen Teller und bestreiche sie mit Quark. Schneide Schlitz in die obere Hälfte und dekoriere sie mit Karottenscheiben als Ohren, Schnittlauch als Schnurrbart und Pfefferkörnern als Gesicht. Setze dann die obere Hälfte auf die untere.

Guten
Appetit!



Süßigkeiten-Regen: Was schickte Gott den hungrigen Menschen, die mit Moses durch die Wüste zogen?

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: Manna



UNSERE NACHBARN UND WIR

Einladung zur Jubel-Konfirmation

Ihre Konfirmation vor 25, 50, 60, 70 oder 80 Jahren in der Zollstocker Melanchthonkirche möchten wir mit Ihnen am **Sonntag, dem 4. September** feiern. Wir laden Sie sehr herzlich zum Gottesdienst um 10 Uhr und anschließendem Empfang in die Melanchthonkirche Köln-Zollstock ein.

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro an: Tel. 0221-936 436-10,

E-Mail: Koeln-Zollstock@ekir.de, Bornheimer Str. 1a, 50969 Köln.

Um möglichst viele Jubilaren und Jubilarinnen einladen zu können, bitten wir Sie auch um Ihre Mitwirkung. Wenn Sie wissen, wohin der Eine oder die Andere verzogen ist, bitten wir um deren Anschriften. Es grüßen Pfarrer Oliver J. Mahn und das Gemeindeteam.

Hinweis: Auch in Bayenthal wird nach Abschluss der Dachsanierung in der Reformationskirche im nächsten Jahr wieder zu einem Gottesdienst mit Jubelkonfirmation eingeladen.

Grüne Raben für Zollstock



Kirche lebt vom Mitmachen. Und von vielen „freiwillig Engagierten“, die sich auch „nur“ für ein einzelnes Thema engagieren wollen. Ein zunehmend wichtiges Thema der Gemeindegemeinschaft ist die Ökologie als wesentlicher Bestandteil der Nachhaltigkeit. Schon ein kleiner Rundgang um die Kirche lässt Fragen entstehen und Wünsche formulieren: Wäre es nicht möglich, irgendwo eine kleine Blumenwiese anzulegen? Wo ist Platz für Nistkästen oder Insektenhotels?

Seit März 2022 gibt es ein neues Angebot für Jung und Alt. Eine kleine Gruppe von Menschen trifft sich, um das Umfeld der Melanchthonkirche ökologisch aufzuwerten. Es sollen viele kleine Oasen für alle Lebewesen neu entstehen und nachhaltig gepflegt werden. Am besten überall in Zollstock!

Unsere monatlichen Treffen samstags setzen wir auch in der zweiten Jahreshälfte fort (4. Samstag im Monat,

10-12 Uhr). Zusätzlich wollen wir uns sporadisch je nach Wetter und Laune mittwochs um 18 Uhr treffen. Wer mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen, sich im Gemeindebüro der Ev. Kirche Zollstock zu melden: Tel. 0221-936 436 – 10, Koeln-Zollstock@ekir.de.

Sabine Müller, Presbyterin in Zollstock

Die Philippus-Gemeinde hat einen Podcast!

„Frischer Fisch, lecker Kirche“. So heißt der neue Podcast der Philippus-Gemeinde.

Was ist denn eigentlich ein Podcast? Es ist so etwas wie eine Radiosendung im Internet. Eine aufgezeichnete Unterhaltung, die man nicht live mithört, sondern zu jeder Zeit als einzelne Folge im Internet anhören kann. Dabei kann es sich um alle möglichen Themen handeln. Es gibt Podcasts über Politik, Fußball oder Kinofilme.

Wir, das sind Paul Blum und Tobias Will, wollen zwei Mal im Monat für eine gute halbe Stunde über den Gemeindealltag und aktuelle Themen im Glauben und aus der Welt sprechen. Dazu werden wir uns auch immer wieder spannende Gäste aus der Gemeinde und dem Veedel einladen.

Wieso haben wir so einen komischen Namen gewählt? „Frischer Fisch, lecker Kirche“? Zur Erklärung muss man sich unsere erste Folge anhören.

Wie geht das?

Wer schon Podcasts hört, findet uns einfach unter unserem Namen in der Suchleiste. Wenn man uns abon-



niert / folgt, bekommt man auch immer mit, wenn eine neue Folge erscheint.

Wer noch gar keine Vorstellung hat, findet auf unserer Website unter www.kirche-raderthal.de/podcast eine Anleitung und Links zu unseren Folgen.

Wir freuen uns auf Feedback und hoffen, dass wir die Gespräche, die wir zu zweit anfangen, beim Kirchenkaffee mit Ihnen und Euch weiterführen können!

Pfr. Klaus Eberhard

ÜBERREGIONALES

Die Lutherkirche in der Kölner Südstadt

Wie eine Insel liegt die Lutherkirche in der Südstadt zwischen Wormser- und Volksgartenstraße. Die klosterrähnliche Anlage mit Atrium und Laubengang belegt den kompletten Martin-Luther-Platz.

Im Jahr 1906 wurde die ursprüngliche Lutherkirche im prunkvollen Renaissancestil am selben Platz gebaut und im Zweiten Weltkrieg weitgehend zerstört. Nur der Kirchturm ohne Turmhelm, sog. Lutherturm, erinnert heute noch an den prominenten Sakralbau. Der freistehende Lutherturm mit sichtbaren Einschlagspuren von Granaten erzählt allein durch seine Existenz von den Auswirkungen von Gewalt und Zerstörung. Er steht als Campanile losgelöst vom Gotteshaus und ist sicher das signifikanteste Merkmal der Kirchenanlage.

Der Turm präsentiert unter dem Namen LTK4 (ltk4.de) seit der Wiedervereinigung fünf schlichte, ungeschmückte Ausstellungsräume für Kunst, die sich unter dem Kurator Rochus Aust seit 2017 ausschließlich klangbasierten Künsten widmen. Sorgfältig übereinander gestapelte Quader, die über ein Treppenhaus verbunden sind, bieten akustisch, visuell und künstlerisch eine völlig neue Raumsituation. Nur der ebenerdige Raum mit einem bronzenen Schriftfries ist zur Volksgartenstraße geöffnet. Die weiteren Räume erreicht man durch einen Zugang im Atrium. An deren Ende thront ein großzügiger Glockenstuhl mit sechs klangvollen Glocken.

Die U-förmige Kirchenanlage wurde vom Trierer Architekten Henner Vogel konzipiert und erinnert an die dortige Ev. Kirche zum Erlöser/Konstantin-Basilika. Sie zeigt ein klares, schnörkelloses Bild und soll dem Besucher Freiraum und Ruhe ermöglichen.

Nicht die große architektonische Geste prägt diese Kirche, sondern die einzelnen Steine, symbolisch



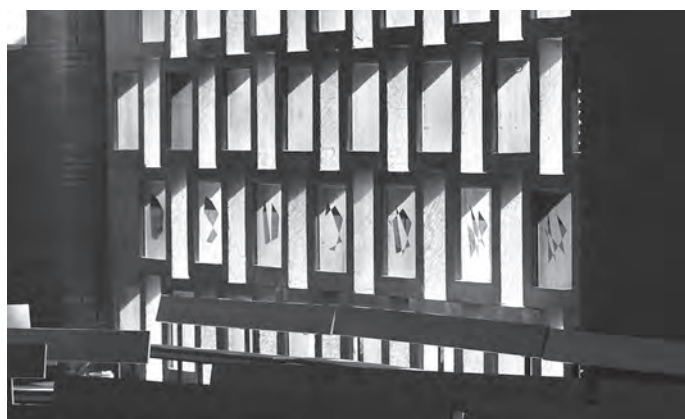
Der Altar der Lutherkirche

für den individuellen Menschen, schaffen das Ganze. Bewusst innen und außen in Handstrichziegeln errichtet, geben sich die Steine gegenseitig Halt und erzeugen Verbundenheit. Zudem erinnern die Steine an den Wiederaufbau nach dem Krieg, mit einfachen, vorhandenen Mitteln errichtet. Einzelne Brandsteine, die aus dem Krieg stammen, ragen rundum aus den Außenwänden. Auch sie sind ein Mahnmal an die Zerstörung. Überquert man das Atrium, gelangt man in den Gemeindefaal, der sich zum Kirchenraum über einen Mauerbogen öffnet. Schlichte Holz- und Glastüren weisen den Weg. Das offene, strukturierte Innere der Kirche überrascht durch die enorme Raumhöhe.

Über drei Stufen erhebt sich der Altarraum mit Altartisch, ebenso wie der Boden aus Travertin gefertigt. Hinter dem Altar hängt seit 1995 die 12 x 6 Meter große Leinwand, die der Künstler Christos Koutsouras in kräftigen Rottönen für die Kirche gemalt hat und heute ein Wahrzeichen der Lutherkirche ist.

Seitlich des Altarraumes, eine Stufe unter Bodenniveau, markiert eine wasserfarbene Mosaikoberfläche eine hüfthohe Taufschale aus rohem Travertin.

Der Prospekt der ebenfalls in hellen Blautönen dekorierten Orgel scheint an der Kirchenrückwand auf einem schmalen Sockel auf der Empore zu schweben.



Fenster in der Lutherkirche

TERMINE

Die hier genannten Termine geben den Stand zum Redaktionsschluss am 20.6. wieder. Ob die Angebote tatsächlich stattfinden können, erfahren Sie auf der Homepage www.kirche-bayenthal.de oder bei den Leitern der jeweiligen Gruppen.

*Veranstaltungsort ist das Martin-Luther-Haus, abweichende Orte werden aufgeführt.
Alle Termine oder aktuelle Terminänderungen finden Sie unter kirche-bayenthal.de.*

	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung	Kontakt	Telefon
JUNGE GEMEINDE	Dienstag	15.30-16.30	Konfirmanden-Unterricht, Gruppe I	André Kielbik	934 56 76
		16.45 - 17.45	Konfirmanden-Unterricht, Gruppe II	André Kielbik	934 56 76
		Termine erfragen	Mitarbeiterkreis Kinderkirche	André Kielbik	934 56 76
	Mittwoch	16.45 - 17.45	Jugendgruppe „20 Freunde“	Hanna Steen	0163/379 51 74
	Donnerstag	15.45 - 16.45	Ev. Kinderchor Bayenthal für Mädchen sieben bis 12 Jahre	Samuel Dobernecker	0177/465 18 15
		17.00-18.00	Ev. Jugendchor Bayenthal für Jugendliche ab 12 Jahren	Samuel Dobernecker	0177/465 18 15
		16.45 - 18.15	Mädchenzone acht bis 12 Jahre	Hanna Steen	0163/379 51 74
		19.00 - 22.00	Jugendcafé ab 14 Jahre	Hanna Steen	0163/379 51 74
	Sonntag	10.30	Kinderkirche am Sonntag parallel zum Gottesdienst, bis acht Jahre: 18.9, 13.11.	André Kielbik	934 56 76
	GEMEINDE	Mittwoch	15.00	Kontaktclub (2. u. 4. Mi. im Monat): 14.9., 28.9., 12.10., 26.10., 9.11., 23.11.	Magdalene Brandhorst
Donnerstag		9.30	Tänzerische Gymnastik	Rose-Marie Grothaus	34 00 664
		10.00	Literaturkreis: 8.9., 20.10., 10.11.	Karin Ehle	38 09 22
		20.00	Bibelgesprächskreis: 15.9., 6.10., 10.11.	André Kielbik	934 56 76
		Freitag	11.00	Geburtstags-Besuchsdienst (i.d.R. letzter Freitag im Monat)	André Kielbik
Samstag		10.00	Wandergruppe 17.9., 19.11.	Jutta Gawrisch	41 68 28
		10.00-13.00	Vokalensemble: Termine bei S. Dobernecker erfragen	Samuel Dobernecker	0177/465 18 15
		15.00	Samstagskreis, zweiwöchentlich, Hermine-Vorster-Haus	Elisabeth Cormann	348 18 04
		16.00	Frauentreff „Tee und mehr“, zweiter Samstag im Monat	Elke Mannel	37 31 31



Der Altarraum mit der Leinwand des Künstlers Christos Koutsouras

Die Bestuhlung ist inzwischen flexibel, mit einzelnen Stühlen, um sie an die jeweilige Gestaltung des Gottesdienstes anpassen zu können.

Der Blick nach oben zeigt die tönernen Dachziegel des Satteldaches, die einen Bezug zur Arche Noah herstellen sollen. Gemeinsam mit der im Innenraum erlebbaren archaischen Stärke der Mauerwände unterstreichen sie die Geborgenheit des Raumes, die Außenwelt wird nur noch angedeutet. Gebrochen wird diese Stärke durch die asymmetrische Anordnung der Öffnungen sowie den sparsamen Lichteinfall. Wenige farbige Fenster sowie das plastische, seitliche Streiflicht im Altarraum und das beeindruckende, raumhohe Wabenfenster an der Südostwand bringen sparsam, aber gezielt Licht ins Innere. Auch bei starkem Sonnenlicht bleibt das Licht im Kirchenraum angenehm gedämpft. Dies kommt der zeichnerischen Arbeit des bekannten Bildhauers Ulrich Rückriem zugute, die sich auf sieben der Wabenfenster im unteren Drittel befindet und sich mit Unendlichkeit und der heiligen Zahl Sieben auseinandersetzt. Eine der vielen künstlerischen und musikalischen Arbeiten,

die den kulturellen Geist der Kirche widerspiegelt und für die Arbeit des Pfarrers steht.

Denn über die Lutherkirche kann man nicht schreiben, ohne auch über den Gemeindepfarrer Hans Mörtter zu berichten, der mit seinem aktiven, kritischen, oft kontroversen Engagement inzwischen weit über die Grenzen Kölns bekannt ist.

Mörtter ist bekennender Karnevalist, Nubbelredner, Fortuna-Pfarrer, Ehemann und Vater einer Tochter. 1975 begann er sein Theologiestudium in Bonn, Mitte der achtziger Jahre arbeitete er für ein Jahr in Bogotá, Kolumbien in der dortigen deutschsprachigen Gemeinde. Seit 1987 ist der gebürtige Bonner Pfarrer an der Lutherkirche. Zum Ende des Jahres wird er offiziell in den Ruhestand gehen, wobei das nur schwer vorstellbar ist, so sprüht er vor Ideen, Leben und Energie.

Pfarrer Mörtter ist stets offen für neue Inspirationen und Ansätze. „Wenn man erfolgreich Kirche machen will, braucht man eine Linie“, ist einer seiner Leitgedanken. Die Kirche soll für ihn ein „ständiger Lebensraum“ sein, der nah am Menschen ist. Besonders be-



Blick auf den Lutherturm

kannst ist er für seine neuen, modernen und bewegenden Gottesdienstformate, mit Themenreihen wie u.a. *Palästina*, *Miteinander vor Gott*, eine christlich-muslimische Begegnungsfeier, oder *Kriegstraumata*. Er hat Talkrunden mit vielen interessanten Gesprächspartner*innen eingeführt, die mit einem „Thema“ in die Lutherkirche kommen. Oder den *Vrings-Treff* - Café, Restaurant, Kulturzentrum, Beratungsstelle und Jobcenter für Menschen mit und ohne Wohnung. Musik, auch verbunden mit Kunst, stellt er häufig in den Mittelpunkt seiner Gottesdienste. Im Jahr 2020 begann er die Videoreihe *Kölner Wort zum Sonntag*, um auch während des Lockdowns Menschen zu erreichen. Karfreitag 2022 hingegen war gänzlich dem Thema Schweigen und Aushalten gewidmet. Unter den Schrecken des Kriegsterror in der Ukraine, verteilte die Gemeinde Militärwesten, mit Wackersteinen gefüllt, und verblieb eine Stunde in komplettem Schweigen, ohne Musik und Stimme. Für sein politisches, soziales und kulturelles Engagement wurde er im Jahr 2017 mit dem *Georg-Leber-Preis für Zivilcourage* ausgezeichnet.

Auch nach seiner Pensionierung wird er nicht innehalten und seine Herzensprojekte, von denen es einige gibt, weiterverfolgen. So plant er Reisen, z.B. in den

Sudan, um auf die dortigen Gefängnisverhältnisse aufmerksam zu machen. Sein 2001 ins Leben gerufene *Menschen-Sinfonie-Orchester*, ein Sozialprojekt mit hohem und kulturellem Anspruch, wird er ebenso weiter betreuen wie auch den *7-Sterne-Hotel e.V.*, ein Hotel für Obdachlose. Seine sehr erfolgreiche Nachbarschaftsaktion *Christkind-Helfer Lutherkirche* jährt sich 2022 zum 16. Mal und hilft Weihnachtswünsche von armen Kindern zu erfüllen, denn Kinderarmut gibt es auch in der direkten Nachbarschaft der Lutherkirche. Es wird jedenfalls weder ruhig in der Lutherkirche noch um Pfarrer Mörntter werden.

Helen Dalhuisen

Literatur/Informationen

Gespräch mit Pfarrer Helmut Mörntter, 14. Juni 2022

Festschrift zur Einweihung der Lutherkirche in der Evangelischen Gemeinde Köln, 1964

lutherkirche-koeln.de

ltk4.de

menschensinfonieorchester.info

christkind-helfer-lutherkirche.de

Abbildungen mit freundlicher Genehmigung der Lutherkirche

Buchbesprechung

Navid Kermani: Jeder soll von da wo er ist, einen Schritt näher kommen.

Fragen nach Gott

Hanser Literaturverlage, 2022

Das neue Buch von Kermani hat schon mal einen interessanten Titel, der für die ungeduldige Leserin auch gleich auf der Rückseite des Buches erklärt wird (ich will dem hier allerdings jetzt noch nicht vorgreifen). Geschrieben hat er es für seine Tochter (einen Teenager), um ihr die grundlegenden Fragen des Glaubens zu erklären, zumindest soweit und wie er sie für sich selbst begreift. Worum geht es dem Islam genau und was vereint oder trennt die (monotheistischen) Religionen der Welt? Hierzu greift Kermani in eine große, interdisziplinäre Schatzkiste. Abgesehen von den Urtexten (Bibel und Koran), lernt man Beeindruckendes aus den Bereichen Philosophie und Ethik bis hin zur Quantenphysik (um sich den Begriffen Ewigkeit und Unendlichkeit anzunähern).

Für mich sind insbesondere die zitierten Suren und Erkenntnisse aus dem Islam spannend. Die Suren erscheinen in Aufbau und Versmaß unseren Psalmen

sehr ähnlich zu sein. Man wünscht sich, diese Verse einmal im Original zu lesen oder zu hören. Und auch die Inhalte kommen einem teilweise höchst vertraut vor. So z.B. die Sure 2,163 f.:

*Euer Gott, er ist ein einziger Gott.
Keinen Gott gibt es außer ihm,
dem Erbarmer, dem Barmherzigen..
Siehe, in der Schöpfung von Himmel und Erde
Und im Wechsel von Tag und Nacht
Und in den Schiffen, die auf dem Meere fahren
Den Menschen zu Nutzen,
Und im Wasser, das Gott vom Himmel herabsendet,
Nach ihrem Tod damit die Erde belebt,
Und in den Tieren aller Art, die er auf ihr ausbreitet,
Und den Winden, die mal von hier, mal von dort wehen,
Und den Wolken, die zwischen Himmel und Erde dienen:
Siehe, darin sind Zeichen für die Verständigen.*

Andere Stellen sind wiederum in Darstellung oder Interpretation ganz anders als die uns vertrauten Bibeltexte. In Sure 20,116 ff beispielsweise wird von der Vertreibung des Menschen aus dem Paradies berichtet und siehe da: in dieser Fassung ist es nicht der Baum der Erkenntnis, von dem Adam und Eva nassen, sondern der Baum der Ewigkeit (und es ist auch nicht Eva, die Adam anstiftet!). Kermani erläutert es so, dass der Wunsch ewig zu leben und sich dadurch mit Gott auf eine Stufe zu stellen, das sündhafte Element sei. Ein weiteres interessantes Detail ist, dass das sündhafte Verhalten der Menschen bereits in der nächsten Zeile von Gott verziehen wird und nicht zur Erbsünde wird. Kermani kommt insgesamt zu dem Schluss, dass „der Koran den Menschen ‚zuversichtlicher‘ betrachte“, als die Bibel täte.

Man entdeckt viel Erstaunliches in diesem klugen Buch, nicht zuletzt die eigenen Stereotypen und Vorurteile, die man sich über die Jahre zum Islam angeeignet und nicht hinterfragt hat. Hat irgendjemand schon einmal vorher davon gehört, dass der Koran der erste arabische Text ist, der Frauen gezielt anredet bzw. ihnen explizit Rechte zubilligt? Dass hier die Gleichheit und Mündigkeit der Menschen herausgestellt wird, die sich aus freien Stücken für ihren Gott entscheiden und eine persönliche Beziehung mit ihm aufnehmen sollen. Dass dies ganz ohne Sakramente oder kirchliche Vermittlung erfolgen kann bzw. soll, entspricht – für mich gänzlich unerwartet – einer der Hauptthesen der Reformation! Kermani schreibt in der ihm eigenen wunderbaren Weise, tiefgründig und leichtfüßig zugleich, dazu ehrlich, abwägend und bescheiden. Die eingebaute Rah-



Navid Kermani

menhandlung in Form der jeweils wiedergegebenen Diskurse mit der Tochter zu einzelnen Fragen (aber auch von Ankündigungen, nun für sie Mittagessen kochen zu müssen) hätte es aus meiner Sicht zwar nicht gebraucht, trägt aber auch dazu bei, dass sich dieses Buch ‚auf Augenhöhe‘ liest. So gesteht er am Ende auch offenherzig, dass er seine Tochter mit seinen Gedanken nicht überzeugt habe. Ich glaube, den Leser dafür umso mehr! Zum Beispiel mit solch genialen Feststellungen wie: *„Das Problem mit der Religion ist nicht, dass sie so kompliziert ist. Das Problem ist, dass sie so einfach ist!“* Und so erklärt sich auch der Buchtitel, der gleichzeitig die Pointe einer Anekdote aus dem 11. Jhr. ist: So rief der Platzanweiser in einer völlig überfüllten Moschee den Gläubigen zu: *„Jeder soll, von da, wo er ist, einen Schritt näher kommen“*. So einfach kann es sein mit dem Glauben.

Amélie zu Eulenburg

KURZ NOTIERT

Gottesdienst und Brunch am Erntedankfest

Am **2. Oktober** feiern wir zum Erntedankfest einen Familiengottesdienst, an dem der Kindergarten mitwirken wird. Im Anschluss an den Gottesdienst treffen wir uns zum Gemeindebrunch. Sowohl der Gottesdienst als auch der Brunch werden voraussichtlich im Martin-Luther-Haus stattfinden.

Wir bitten Sie wie in jedem Jahr: Lassen Sie Ihrer Koch- und Backfantasie freien Lauf und tragen Sie etwas zum bunten Buffet bei. Geeignet sind z. B. Vorspeisen, Salate,

Schnittchen, Frikadellen, Käse, Käsepicker, Quarkspeisen, Muffins, Kuchen usw. Die Getränke stellt die Gemeinde. Mitgebrachtes kann vor dem Gottesdienst im Gemeindehaus abgegeben werden.

Wir werden Sie rechtzeitig darüber informieren, wenn das Erntedankfest in diesem Jahr anders gefeiert werden muss.

Martinsandacht

Am Freitag, dem **4. November** feiert der Kindergarten seine Martinsandacht. Beginn ist um 17 Uhr im Martin-Luther-Haus oder bereits in der Kirche. Es folgt der Umzug durch Straßen der Gemeinde mit anschließendem Martinsfeuer im Kirchpark. Jung und Alt sind zu diesem stimmungsvollen Fest herzlich eingeladen! Bitte beachten Sie die Aushänge und die Homepage der Gemeinde wegen möglicher Änderungen aufgrund von Corona-Auflagen.

Buß- und Bettag-Andacht

Am Mittwoch, dem **16. November** feiern wir um 18 Uhr eine Andacht zum Buß- und Bettag. Buß- und Bettage trugen ursprünglich öffentlichen Charakter. Die Menschen waren angesichts von Notständen und Gefahren zu Buße und Gebet aufgerufen. Obwohl der Buß- und Bettag als gesetzlicher Feiertag in vielen Bundesländern abgeschafft wurde, bleibt er im evangelischen Kirchenjahr ein wichtiger Feiertag für die persönliche Besinnung. Buße heißt umkehren oder den Sinn neu ausrichten. Sie sind herzlich eingeladen zu dieser Andacht, in der Raum sein soll für innere Einkehr und Besinnung.

Bibelkreis



Der Bibelgesprächskreis trifft sich jeweils **donnerstags um 20 Uhr: 15. September, 6. Oktober und 10. November.**

Wir beschäftigen uns mit dem Thema „Taufe“.

EVANGELISCH LEBEN
IN KÖLN UND REGION

REFORMATIONSFEIER 2022

Wagemut – was es heißt,
evangelisch zu leben

MONTAG
31. OKTOBER 2022
18 UHR
TRINITATSKIRCHE
FILZENGRABEN 4
50676 KÖLN

EINTRITT FREI

Predigt
Präses Dr. Thorsten Latzel

Liturgie
Stadtsuperintendent
Bernhard Seiger
Superintendent
Torsten Krall

Musik
Kammerchor
CONSTANT

Leitung
Judith Mohr
kirche-koeln.de

KIRCHENBUCH



Monatsspruch
NOVEMBER
2020

» **Gott spricht:**
Sie werden weinend kommen, aber ich
will sie **trösten** und **leiten**.

JEREMIA 31,9

IMPRESSUM

Die *kontakte* erscheint 4 x im Jahr und wird im Auftrag des Presbyteriums vom Öffentlichkeitsausschuss der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Bayenthal, Mehlemer Straße 27, 50968 Köln herausgegeben.

Redaktion:

Tobias Kauer (Vorsitz), Helen Dalhuisen, Amélie zu Eulenburg, Gabriele von Glasenapp, Nina Henning, Pfr. André Kielbik, Malte Rachow

Anzeigen- bzw. Redaktionsschluss für die Ausgabe 04/2022 ist der 20. Oktober 2022

E-Mail: koeln-bayenthal@ekir.de

Layout und Anzeigenkoordination:

Nina Henning

Schwadorfer Str. 16, 50968 Köln

Tel. 0163/6543669

nina@henning-koeln.de

Druckerei:

Druckerei Schäfer & Schott, Köln-Pulheim

ADRESSEN

Pfarrbüro: Angelika Brehm

Mehlemer Straße 27, 50968 Köln

Tel. 0221/38 43 38, Fax. 34 22 48

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 9.30 - 11.30 Uhr

E-Mail: koeln-bayenthal@ekir.de

Internet-Adresse: www.kirche-bayenthal.de

Pfarrer: André Kielbik

Koblenzer Straße 44, 50968 Köln

Telefon: 0221/9 34 56 76

Sprechstunden nach Vereinbarung

Pfarrer: Dr. Bernhard Seiger

Mehlemer Straße 29, 50968 Köln

Tel. 0221/38 31 01

Sprechstunden nach Vereinbarung

Vorsitzender des Presbyteriums:

Pfr. André Kielbik

Küster: Klaus Sikora, Tel. 0160/95 09 11 78

Kantor: Samuel Dobernecker, Tel. 0177/4 65 18 15

E-Mail: samuel.dobernecker@ekir.de

Evangelische Kindertagesstätte

Bayenthal/Marienburger:

Stefanie Nübold, Mehlemer Straße 27,

Tel. 0221/38 23 32, telefonische Erreichbarkeit:

Mo. bis Fr. 7.30 bis 10 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr

Leitung Mädchenzone, Jugendcafé und 20 Freunde:

Hanna Steen, Tel. 0163 3795174

Presbyterinnen und Presbyter:

Ute Dorow-Müller, Tel. 0221/37 52 89

Dr. Dirk Ehle, Tel. 0172 / 3686296

Tobias Kauer, Tel. 0179/6 91 91 76

Ina Lockemann, Tel. 0151 / 14441145

Malte Rachow, Tel. 0221/ 80 04 38 23

Christoph Riethmüller, Tel. 0160/96 63 69 88

Dr. Joachim Trebeck, Tel. 0221/29 29 45 60

Dr. Ulrike Wehling, Tel. 0221/38 19 20

Prädikanten: Ulrich Bauer, Tel. 0221/34 21 12

Alexandra Wisotzki, Tel. 0221/468 03 12

Spendenkonto der Gemeinde:

Evangelische Kirchengemeinde Bayenthal

IBAN: DE10 3705 0198 0007 5922 31

Sparkasse KölnBonn

Spendenkonto Freunde der Kirchenmusik

in der Reformationskirche Köln e.V.:

IBAN: DE42 3705 0198 1902 2907 15

Sparkasse KölnBonn

Ev. Verwaltungsverband Köln-Süd/Mitte:

Geschäftsführer: Markus Besserer

Andreaskirchplatz 1

50321 Brühl

Tel. 02232/15101-0

E-Mail: kontakt@evv-ksm.de

Service-Zentrum der Johanniter Rodenkirchen:

Höninger Weg 286, 50969 Köln, Ansprechpartner

für Seniorenberatung: Herr Pischke,

Telefon 0221/89009-310



Mittwochs von 7.00 Uhr bis 7.15 Uhr Morgenlob im Altarraum der Kirche.
Einladung zu „Wort und Musik am Mittag“ im St. Antonius Krankenhaus
durch Diakonin Dehmel, montags um 14.00 Uhr bis 14.45 Uhr:
19.9.2022, 24.10.2022 und 21.11.2022

Aktuelle Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie
unter kirche-bayenthal.de.

UNSERE GOTTESDIENSTE

September

- 1.9. **Donnerstag 18.30 Uhr**
Ökumenisches Abendgebet
in St. Maria Königin
- 4.9. **Sonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Kielbik
- 11.9. **Sonntag 10.30 Uhr**
Offener Gottesdienst mit Jazz, mit
dem Samuel-Dobernecker-Ensemble,
Prädikantin Wisotzki, anschl. Jazz und
Kölsch vor dem Martin-Luther-Haus
- 18.9. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Seiger,
parallel Kinderkirche
- 25.9. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst mit Musik für
Marimbaphon und Klavier, Pfr. Kielbik

Oktober

- 2.10. **Erntedankfest 10.30 Uhr**
Familiengottesdienst unter Mitwir-
kung des Kindergartens, Pfr. Kielbik,
anschl. Gemeindebrunch
- 6.10. **Donnerstag 18.30 Uhr**
Ökumenisches Abendgebet
in St. Maria Königin
- 9.10. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Kielbik
- 16.10. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Pfr. Seiger
- 22.10. **Samstag 18.30 Uhr**
Taizé-Andacht, Pfr. Kielbik
- 23.10. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst mit Vokal-
ensemble, Pfr. Kielbik
- 30.10. **Sonntag 10.30 Uhr**
Gottesdienst mit Liedpredigt,
Prädikant Bauer

- 31.10. **Montag 18.00 Uhr**
Reformationsgottesdienst in
der Trinitatiskirche, Präses Latzel,
Stadtsuperintendent Seiger,
Superintendent Krall

November

- 3.11. **Donnerstag 18.30 Uhr**
Ökumenisches Abendgebet
in St. Maria Königin
- 4.11. **Freitag 17.00 Uhr**
Martinsandacht, anschl. Laternenzug
durch die Gemeinde, Pfr. Kielbik
- 6.11. **Sonntag 10.30 Uhr**
Abendmahlsgottesdienst mit
Chormusik, Pfr. Kielbik
- 13.11. **Sonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst, Prädikantin
Wisotzki, parallel Kinderkirche
- 16.11. **Mittwoch Buß- und Betttag 18.00 Uhr**
Andacht mit Abendmahl, Pfr. Kielbik
- 20.11. **Ewigkeitssonntag 10.30 Uhr**
Predigtgottesdienst mit Musik
zum Totengedenken, Pfr. Kielbik
- 27.11. **1. Advent**
9.30 Uhr Familiengottesdienst mit
Kerzenzug, Pfr. Kielbik
10.30 Uhr Predigtgottesdienst mit
Einführung der Konfirmanden,
Pfr. Kielbik

Während die Gottesdienste im Martin-Luther-Haus gefeiert werden, findet in der Regel nach jedem Gottesdienst der Kirchenkaffee statt.